

ITAL REDING HAUS-ZEITUNG



www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial zu den Jahren 2019 und 2020

Als erstes hoffe ich, dass Sie diese Zeilen in guter Gesundheit lesen können und sich trotz der etwas widrigen Umstände die Freude am Leben nicht nehmen lassen. Gerne kann ich Ihnen mitteilen, dass dies auch für die Stiftung Ital Reding-Haus gilt, welche die letzten zwei Jahre in gewohnt ruhiger und stetiger Art bemüht war, den Stiftungszweck zu leben und sich in guter Verfassung befindet. Wie Sie feststellen konnten, haben wir letzten Frühling darauf verzichtet, eine Hauszeitung zu publizieren, da die damals vor uns liegenden Monate sehr schwer einschätzbar waren und die Mitglieder des Leitungsausschusses auf allen Ebenen sehr gefordert waren. Im Gegenzug haben wir uns nun entschlossen, eine Doppelausgabe für die Jahre 2019 und 2020 zu tätigen, damit in der «Geschichtsschreibung» der Stiftung keine Lücken vorhanden sind und wir allen statutarischen Erfordernissen nachkommen. Sehr gerne kann ich Ihnen auch mitteilen, dass im Rahmen der statutarisch festgelegten Vertreter diverser Institutionen des Stiftungsrates immer wieder interessante personelle Wechsel stattfinden, was die Zusammensetzung des Stiftungsrates bereichert. Die Stiftung wurde insbesondere im Jahr 2020 von diversen teilweise sehr grosszügigen Spendern in einer Art beschenkt, welche einerseits helfen wird das Mobiliar des Ital Reding-Hauses auf sehr hohem Niveau zu erhalten und zu ergänzen wie auch die noch bestehende Fremdkapitalschuld reduzieren zu können. Den grosszügigen Schenkerinnen und Schenkern sei hiermit nochmals im Namen des ganzen Stiftungsrates und der Stiftungsversammlung herzlich gedankt.



40 Jahre- Jubiläum

Editorial 1

- Öffnungszeiten
- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Impressum

Jahresbericht 2019 und 2020 des Präsidenten 2

Bericht zum Bauwesen 2019 und 2020 4

Jahresbericht 2020 der Kantonsbibliothek 5

Jahresrechnung 2019 und 2020 7

Martin Zukäs als Bewohner des Hauses «Bethlehem» in der Mitte des 16. Jahrhunderts – eine mikrohistorische Spurensuche 9

Bericht Programm 2019 und 2020 12

Hofstatt-Notizen 12

- Abendspaziergang
- Zweck der Stiftung

EINLADUNG zur 39./40. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 26. August 2021, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 38. Stiftungsversammlung vom 29. August 2019
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht der Bauchefin
5. Bericht zur Jahresrechnung 2019/2020 und zum Budget 2020/2021
6. Bericht Programmverantwortlicher
7. Wahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro statt.

Öffnungszeiten 2021

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober 2021

Di bis Fr 14–17 Uhr

Sa/So 10–16 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Priska Strüby, Markus Rickenbacher, Oliver Landolt, Ivan Marty, |

Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Triner Media+ Print, Schwyz | **Auflage:** 800 Exemplare

Jahresbericht 2019 und 2020 des Präsidenten

Patrick v. Reding
Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen, und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»

(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981)

Jahresrückblick 2020 und 2019

Während das Jahr 2019 ein für die Stiftung normales Stiftungsjahr war, in welchem der Museums-, Führungs-, Anlass-, Kunst-, Liegenschaftsverwaltungs- wie auch die Stiftungsführung in gewohnter Art betrieben werden konnten, sah das Jahr 2020 anders aus, da der Anlass-, Führungs- und Kunstbereich so gut wie nicht mehr vorhanden waren. Erfreulicherweise konnte der Museumsteil trotzdem fast pünktlich zu Saisonbeginn eröffnet werden – jedoch der grosse Ansturm von inländischen Museumsbesuchern glücklicherweise ausblieb und wir somit auch keine Probleme im Schutzkonzeptbetrieb hatten.

Der Liegenschaftsunterhalts-, Verwaltungs- und Führungsbereich der Stiftung waren nur gering betroffen und in den zwei Jahren konnten interessante Projekte fertiggestellt und neue Verbesserungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Insbesondere die geplante Sanierung der Reichsgasse in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege, Anstössern, Infrastrukturbetreibern, Stiftungsratsmitgliedern und der Gemeinde Schwyz wird zeigen, ob es möglich sein wird, die derzeitige «unschöne» Belagssituation in eine adäquatere Variante wie z.B. die der Taubengasse überführen zu können. Eine kleine Aufwertung des historischen Teils des Dorfkerns von Schwyz wäre dies auf jeden Fall.

Wie seit Gründung der Stiftung am 20. Mai 1981 ist es für die Stiftung eine permanente und herausfordernde Aufgabe, die früher oder später anstehenden grossen Erneuerungsinvestitionen in der Gesamtliegenschaft tätigen zu können. Aus diesem Grund ist die Stiftung äusserst dankbar auch für

zukünftig eintreffende Spenden und Schenkungen.

Wie jedes Jahr gilt es, speziell den Mitgliedern des ehrenamtlich tätigen Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank auszurichten, da diese sich teilweise mit grossem persönlichen Einsatz im Interesse des Stiftungszweckes mit Ideen, Projektvorschlägen und vor allem viel Enthusiasmus und Zeit einbringen.

Verwaltung

Wie jedes Jahr möchte ich unserer Verwalterin, Frau Astrid Suter, auch im Namen des Stiftungsrates einen grossen Dank aussprechen. Ihre umsichtige Planung des Museums-, Kultur- und Anlassbereiches und die tatkräftige Unterstützung in der Organisation des täglichen Liegenschaftsunterhaltes und der Stiftungsverwaltung stellt für die Mitglieder des Leitungsausschusses eine grosse Entlastung dar.

Veranstaltungen und Besucher

Während das Jahr 2019 einen üblichen Verlauf nahm mit den traditionellen Programmpunkten wie die immer sehr interessanten historischen Abendspaziergänge, die anregenden Vorlesungen der Volkshochschule, der Ferienpassanlass für die Schulkinder

von Schwyz sowie die regelmässig stattfindenden Kunstausstellungen, stand im Jahr 2020 mehr oder weniger alles still.

Stiftungsorgane und Personal Stiftungsrat

Wie im Editorial ausführlich erläutert, konnte sich der Stiftungsrat an der ordentlichen 57. Stiftungsratssitzung mit den statutarischen Geschäften und mit den Wahlen des Stiftungsrates und des Leitungsausschusses beschäftigen und einige der neuen Stiftungsratsmitglieder begrüssen.

Stiftungsversammlung

Aus Vorsichtsgründen wurde im Jahr 2020 darauf verzichtet, eine Stiftungsversammlung durchzuführen, was im Nachhinein gesehen eine richtige Entscheidung war. Betreffend der Stiftungsversammlung im Jahr 2021 wurde noch kein Entscheid gefällt, da auch dieses Jahr unklar ist, wie sich die Gesamtsituation entwickeln wird. Gerne werden wir die Stiftungsmitglieder frühzeitig informieren, falls eine Sitzung stattfinden sollte.

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss arbeitete sowohl im Jahr 2019 wie auch im Jahr 2020 in (fast) gewohnter Art während 4–5 jährlichen Sitzungen an der



Zweckerfüllung der Stiftung. Aufgrund des zeitlich bedingten Austritts von Dr. Patrick Sutter aus dem Leitungsausschuss und dem Stiftungsrat wurde dessen Funktion als Finanzverantwortlicher interimistisch auf den Präsidenten übertragen und wir sind zuversichtlich, schon bald eine sehr gute Nachfolge dem Stiftungsrat und der Stiftungsversammlung präsentieren zu können. Gerne nutzte ich die Gelegenheit, Dr. Patrick Sutter für seine langjährige Mitarbeit im Leitungsgremium bestens zu danken. Seine objektive, ruhige und analytische Meinung war sehr hilfreich, als vor allem in der Anfangszeit seiner Tätigkeit haltlose persönliche oder politisch motivierte und öffentliche Kampagnen gegen die Stiftung liefen.

Liegenschaft

Betreffend der getätigten Arbeiten an der Liegenschaft selber wird auf den nachfolgenden Bericht der Bauchefin, Frau Priska Strüby, verwiesen. Gerne erlaube ich mir die Bemerkung,

dass die Umgebungsbepflanzung (Obstgarten, ökologisch wertvolle Hecke, Altbaumbestand) sehr gut angewachsen und gepflegt wird, was auch dem Bewirtschafter der Wiese und der sorgfältigen Pflege des Gartenbauunternehmens zu verdanken ist. Ich hoffe, dass die Mitglieder wie auch die zahlreichen Besucher der Kantonsbibliothek zwischendurch die Verkehrsfreiheit und somit Ruhe wie auch die Schönheit der Parkanlage geniessen können.

Finanzwesen

Betreffend den Finanzen verweise ich auf den separaten Bericht. Gerne nehme ich jedoch voraus, dass sowohl das Jahr 2019 wie auch das Jahr 2020 erfreuliche Jahre waren.

Programm

Betreffend den durchgeführten Kunstausstellungen im Jahr 2019 verweise ich gerne auf den Bericht von Herrn Ivan Marty.

Jahresausblick 2021

Im Jahr 2021 konnte bereits das wichtige Ziel erreicht werden, dass eine neue Brandmeldeanlage das Herrenhaus und das Betlehem schützt. Zudem wurde auch bereits die Aktualisierung der bestehenden Elementarschadenversicherung gestartet, welche etwas in die Jahre gekommen ist. Im Rahmen dieser Arbeit wird auch eine neue Bestandsaufnahme der bestehenden Versicherungspolice vorgenommen. Dies mit dem Ziel, mögliche Optimierungen vornehmen und Schwachpunkte erkennen zu können. Im laufenden Jahr 2021 sind wir zudem zuversichtlich, dass die Projekte Reichsgasse und die mit den Schenkungen zusammenhängenden Arbeiten abgeschlossen wie auch die statutarischen Geschäfte in gewohnter Arbeit getätigt werden können. Betreffend der Anlässe und der Kunstausstellungen gehen wir zurzeit davon aus, dass erst im Jahr 2022 wieder grössere Aktivitäten möglich sein werden.

Bericht zum Bauwesen 2019 und 2020

Priska Strüby
Bauchefin

Folgende Arbeiten wurden in den vergangenen zwei Jahren auf der Liegenschaft ausgeführt.

2019

Die automatische Doppel-Schiebetüranlage beim Eingang in die Kantonsbibliothek war aufgrund fehlender Ersatzteile nicht mehr reparabel und wurde nach 34 Jahren durch die Firma Record komplett ersetzt.

Die Verfügbarkeit der Leuchtmittel für die Beleuchtung im Dachgeschoss der Kantonsbibliothek war nicht mehr gegeben. Die alte Beleuchtungsinstallation wurde rückgebaut und ein neues System mit Stromschienen wurde durch die Firma Reichmuth Elektrik installiert. Die flexibel positionierbaren LED-Spotleuchten ermöglichen eine optimale Beleuchtung.

Folgende Unterhaltsarbeiten wurden 2019 ausgeführt:

Reparatur am Wasserverteilschacht durch die Dorfgenossenschaft, Reparatur Ablaufrohr und Reinigung der Rinne durch den Spengler, Ersatz der abgebrochenen Brunnenröhre am Brunnen vor dem Herrenhaus, Dachkontrolle durch den Dachdecker, Schneiden der Obstbäume, Schneiden der Wildhecke entlang der Mauer.

2020

Die Kanalreinigung wurde durch eine Fachfirma vorgenommen. Dies beinhaltete die Reinigung der Schmutz- und Meteorwasserleitungen, das Absaugen und Reinigen von Schlamm-sammeln sowie die Aufnahme und Protokollierung der Leitungen mittels Kanalfernsehen. In diesem Zusammenhang wurden im Gebäudeinnern auch alle WC-Anlagen und Küchenabläufe gereinigt und instandgesetzt. Das Amt für Militär, Feuer- und Zi-

vilschutz hat nach der Brandschutzkontrolle verschiedene Massnahmen auferlegt, welche anschliessend umgesetzt wurden: Im Herrenhaus wurde in den Fluchtwegen eine Sicherheitsbeleuchtung installiert. Fluchtwegtüren wurden nachgerüstet, damit diese ohne Hilfsmittel geöffnet werden können. Die bestehende Blitzschutzanlage wurde durch einen Blitzschutzfachmann kontrolliert. Der Ersatz der Brandmeldeanlage wird im Januar 2021 umgesetzt.

Folgende Unterhaltsarbeiten wurden 2020 ausgeführt: Ersatz Scheibe in Kantonsbibliothek aufgrund eines Sturmschadens, Ersatz eines Holzfensterbanks an der Fassade Herrenhaus zur Rickenbachstrasse, Dachkontrolle durch den Dachdecker, Schneiden der Obstbäume, Schneiden der Wildhecke entlang der Mauer.

Jahresbericht 2020 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher
Kantonsbibliothekar

Das Jahr begann sehr erfreulich. So konnten wir in den ersten beiden Monaten die Ausleihwerte des Vorjahres klar übertreffen und ein weiteres Rekordjahr erwarten. Wie alle Bereiche der Gesellschaft wurde auch die Kantonsbibliothek ab März 2020 sehr schwer von der Coronakrise getroffen. Mit dem am 16. März verkündeten Lockdown schloss die Kantonsbibliothek die Türen für einen unbekanntem Zeitraum. Unverzüglich wurden zusätzliche elektronische Bücher bereitgestellt, um auf die zu erwartende steigende Nachfrage vorbereitet zu sein. Zudem wurde bereits die Planung der Wiedereröffnung angegangen. Kleine bauliche Anpassungen zum Schutz der Mitarbeiter*innen und Kund*innen wurden mit dem Einverständnis der Stiftung umgesetzt. Schliesslich wurden langjährige Pendenzen in Angriff genommen mit einem besonderen Augenmerk auf die Bestandespflege. Jedes der 32 600 Bücher aus dem öffentlich zugänglichen Freihandbereich wurde darauf überprüft, ob es in einem guten Zustand ist, wie viele Male es ausgeliehen wurde, ob es weiterhin im Freihandbereich angeboten wird, ersetzt werden muss, ins Büchermagazin kommt, oder gar entsorgt werden muss. Nebenbei blieb immer noch ein schönes Stück Tagesgeschäft zu erledigen. So mussten viele Anfragen zum Herunterladen der elektronischen Bücher, zum Zugangscodes und zu technischen Problemen beantwortet werden. Und natürlich wurden regelmässig auch physische Bücher eingekauft, damit der Ansturm und die grosse Nachfrage nach dem Lockdown dann auch mit einem aktuellen und grossen Bestand abgedeckt werden konnte. Etwas überraschend durfte die Kantonsbibliothek unter Einhaltung eines strengen Schutzkonzeptes bereits am 11. Mai wieder öffnen. Die Öffnungszeiten wurden für die ersten zwei Wochen erweitert, damit sich die Anzahl der Besucher*innen in der Bibliothek immer im vorgeschriebenen Rahmen bewegte. Dieses Zusatzangebot wurde sehr geschätzt. Ab dem 8. Juni durften wir wiederum unser gesamtes Mediensortiment anbieten und

auch ein Verweilen in der Bibliothek war wieder möglich. Mit dem Beginn der zweiten Welle mussten wiederum Einschränkungen in Kauf genommen werden, wobei eine Totalschliessung bisher nicht absehbar ist.

Trotz all dieser Einschränkungen kann die Kantonsbibliothek auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken. Mit 204 141 Medienausleihen wurde der Vorjahreswert von 207 443 nur knapp verfehlt. Dies ist umso erstaunlicher, da ja die Bibliothek im Vergleich zum Vorjahr 43 Tage länger geschlossen blieb. Vergleicht man die Schliessungstage mit den Tagen im Vorjahr, gingen so mindestens 17 000 physische Medienausleihen verloren. Es muss aber auch berücksichtigt werden, dass während dieser Schliessungstage die elektronischen Ausleihen den Vorjahreswert um 5357 übertrafen.

Im Jahr 2021 werden wir ein neues Bibliothekssystem einführen, da das bisherige System nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht – dies sollte aber umgesetzt werden, ohne das Tagesgeschäft zu beeinträchtigen. Ob und wie wir im 2021 Veranstaltungen anbieten können, wird sich zeigen. Solange das «Zänigschichtli» für die Vorschulkinder nicht stattfinden kann, wird als Ersatz eine Online-Version auf der Homepage der Kantonsbibliothek angeboten.

Benutzung

Zum Jahresschluss waren 12 245 Personen aus dem Kanton Schwyz in der Kantonsbibliothek eingeschrieben. Von diesen eingeschriebenen Kunden nutzten 5314 Personen während des Jahres die Bibliothek mindestens einmal. 2020 konnten wir 204 141 Ausleihen verbuchen (physische und elektronische Ausleihen). Das ist ein Rückgang von 3302 Einheiten, was 1,6% entspricht. Die 63 700 elektronischen Ausleihen trugen ihren Teil zum guten Ergebnis trotz der Einschränkungen im Corona-Jahr bei. Sie stiegen im Jahr 2020 um 11 815 Downloads an, womit die Performance um 22,8% gesteigert werden konnte. Die elektronischen Ausleihen machen damit 31,2% all unserer Ausleihen aus. Diese enorme Steigerung

lässt sich natürlich auf die zusätzlichen Schliessungstage zurückführen. Ob wir dieses Niveau halten können, werden die nächsten Jahre zeigen. Pro Monat wurden durchschnittlich 5308 (+ 984) Downloads getätigt, wobei der Monat April mit 6688 Downloads gefolgt von den Monaten Mai mit 6072 Downloads und Juli mit 5796 Downloads die Spitzenergebnisse geliefert haben. Die gesteigerte Nutzung in den Monaten April und Mai hängt wie bereits erwähnt mit dem Lockdown zusammen. Der klassische Ferienmonat Juli belegt wie in jedem Jahr einen Spitzenplatz in dieser Rangliste.

Bei den Ausleihen der physischen Medien musste erwartungsgemäss ein grosser Rückgang verzeichnet werden (–15 117), was aufgrund der 43 zusätzlichen Schliessungstage nicht erstaunen mag. Die physischen Medien stellen aber mit 68,8% (140 441) immer noch den Löwenanteil der Ausleihen. An insgesamt 68 Tagen wurden mehr als 500 physische Medien ausgeliehen. Die Spitzentage markierten dabei der Samstag (1431) und der Montag (1454) vor dem Lockdown und der Mittwoch nach dem Lockdown mit 1418 Ausleihen. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Ausleihe von digitalen Medien eine wertvolle Alternative zu unserem klassischen Angebot geworden ist – insbesondere während der Pandemiezeit.

Der grosse Rückgang der Ausleihen der physischen Medien zeigt sich in allen klassischen Bereichen des Bibliothekswesens. Die grössten Rückgänge mussten wir bei den Kinderbüchern (–1949), bei den Sachbüchern (–4354), bei den DVDs (–2086) und bei den Tonträgern (–2851) verzeichnen. Den Rückgang bei den ersten beiden Kategorien kann man auf die Schliessungstage, auf die Ausfälle des «Zänigschichtli» und auf die fehlenden Schulklassenführungen zurückführen. Bei den DVDs und den Tonträgern bekommen wir die Konkurrenz der Streamingdienste schon seit einigen Jahren zu spüren.

Aus der Freihandabteilung mit 35 540 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 3,7-mal ausgeliehen. Diese Zahl ist zwar leicht rück-

läufig (-0,3%) zeigt aber dennoch, dass der Medienbestand gut genutzt wird. Durchschnittlich waren 30,5% des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 34 902 Besuchereintritte (-13 319), was einem Rückgang von 27,6% entspricht. Pro Besuch wurden somit durchschnittlich 3,8 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 232 Tagen (Vorjahr: 275 Tage) geöffnet, was noch 1121 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe konnte um 100 Einheiten auf 877 Medien gesteigert werden. Pro Öffnungsstunde wurden 125 physische Medien ausgeliehen. Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek in allen Altersklassen sehr beliebt ist: So sind 34% der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 25% sind zwischen 26 und 45 Jahren und 41% sind älter als 45 Jahre. Auch bei der Auswertung der Daten nach Wohnort gibt es keine Überras-

chung. Erwartungsgemäss schwingt die Wohngemeinde Schwyz (44%) oben aus, gefolgt von Ingenbohl (15%), Steinen (7%), Arth (5%), Muotathal, Lauerz, Sattel, Morschach und Rothenthurm (je 2%) und Übrige (19%). 690 Personen (220 Kinder unter 12 Jahren, 101 Jugendliche zwischen 12–16 Jahren und 369 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Somit konnte die Anzahl eingeschriebener Bibliotheksnutzer auf 12 245 Personen gesteigert werden. Mit Schulführungen und verschiedenen Veranstaltungen werden wir versuchen, dass noch mehr Kinder und Erwachsene von den Dienstleistungen der Kantonsbibliothek profitieren können.

Zuwachs und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4204 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen; davon wurden 4096 angekauft.

Verschiedenes

In diesem Jahr konnten nur drei Veranstaltungen durchgeführt werden. Insgesamt nahmen 125 Personen an unseren Veranstaltungen teil. Unsere traditionellen Bücherkaffees mussten leider beide abgesagt werden. Dafür zogen die Vernissage von Annemarie Regez und die Lesungen von Arno Camenisch und Gertrud Leutenegger zahlreiche Zuhörer*innen an. Wir werden auch in diesem Jahr versuchen, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schwyz ein interessantes Programm zusammenzustellen. Leider konnten auch nur vier Klassenführungen durch die Kantonsbibliothek angeboten werden. Insgesamt 63 Personen konnte so ein vertiefter Einblick in die Arbeit der Kantonsbibliothek geboten werden. Im Eingangsbereich der Kantonsbibliothek wurden 16 kleinere Ausstellungen mit Büchern und Medien gestaltet, um unsere Kundinnen und Kunden auf aktuelle Themengebiete aufmerksam zu machen.

Jahresrechnung 2019 und 2020

Patrick v. Reding

Finanzen

Bericht des Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2019 und 2020

Gerne nutze ich die Ad-interim-Funktion als Finanzchef, um einen kurzen Rückblick zu tätigen. Seit der Tätigkeitsaufnahme meinerseits in der Stiftung war es schnell ein erklärtes Ziel, die eingehenden Mittel weitestgehend für die Hauptelemente des Stiftungszwecks einzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden konsequent, trotz Beibehaltung und Investitionen in den Museums- und Ausbau des Kunstbetriebs, über Jahre die Fixkosten erheblich reduziert, was verständlicherweise teilweise bei den Betroffenen nicht auf grosse Gegenliebe gestossen ist. Zudem wurde konsequent umgesetzt,

dass preislich gesehen alle Veranstaltungen gleich gehandhabt werden und mindestens alle variablen Kosten zu tragen sind und ein Beitrag an die Stiftung für die Deckung der Fixkosten zu bezahlen ist. Auch dies wurde von einigen nicht verstanden und teilweise auch bekämpft, was ebenfalls nachvollziehbar ist.

Die Früchte dieser Anstrengungen der letzten 15 Jahre, welche nur möglich waren durch die Zustimmung und das Einverständnis der Mitglieder des Leitungsausschusses wie auch des Stiftungsrates, sind nun im «Krisenjahr 2020» ersichtlich.

Trotz der fehlenden Anlässe im Jahr 2020 und trotz einmaliger Sonderbelastungen wurde ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, welches es uns erlau-

ben wird, genügend Mittel für zukünftige Investitionen oder Schuldentrückzahlungen zu verwenden. Dieses gute Resultat wurde unter anderem auch erreicht durch die wieder steigenden Beiträge der Stiftungsmitglieder, welche teilweise schon seit Jahrzehnten die Stiftung damit tatkräftig unterstützen. Für die kommenden Jahre wird es sicherlich ebenfalls unterstützend sein, dass die bestehenden Stallrenovations-Darlehen auslaufen werden und die Zinskosten auf jeden Fall erheblich gesenkt werden können. Betreffend des Jahres 2019 handelte es sich fast um ein normales Jahr, wenn auch erhebliche Unterhalts- und Erneuerungskosten angefallen sind, welche das Ergebnis der Stiftung belasteten.

ERFOLGSRECHNUNG	2019	Budget 2019	Budget 2020
Betriebsrechnung			
Spenden	454.50	100.00	100.00
Jahresbeiträge	12'080.00	12'000.00	12'000.00
Beiträge/Subventionen	-	-	-
Spenden/Beiträge	12'534.50	12'100.00	12'100.00
Ausstellungen	-	-	-
Werbung für Dritte	1'216.80	6'000.00	6'000.00
Einnahmen aus Verkauf	940.10	500.00	500.00
Gruppenanlässe	24'306.30	20'000.00	20'000.00
Führungen Museen	1'692.00	3'000.00	3'000.00
Einzeleintritte	6'335.40	7'000.00	7'000.00
Saalmieten	11'427.00	5'000.00	5'000.00
Kulturtag	600.00	600.00	600.00
Betriebseinnahmen	45'300.80	36'100.00	36'100.00
Total Betriebseinnahmen	59'052.10	54'200.00	54'200.00
Löhne	-76'839.20	-80'000.00	-70'000.00
Sozialversicherungen	-22'300.15	-25'000.00	-22'000.00
übriger Personalaufwand	-3'787.63	-3'000.00	-4'000.00
Personalaufwand	-102'926.98	-108'000.00	-96'000.00
Aufwand Ausstellungen	-	-1'000.00	-500.00
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	-7'436.80	-1'000.00	-1'000.00
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	-	-1'000.00	-1'000.00
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	-5'534.65	-4'000.00	-4'000.00
Betriebsaufwand	-12'971.45	-7'000.00	-6'500.00
Sachversicherungen	-5'460.00	-5'480.00	-5'480.00
Werbung	-1'668.35	-7'500.00	-3'000.00
URE Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Verwaltungskosten	-	-	-
Verkaufsmaterial	-	-	-
Stiftungsanlässe	-4'968.15	-500.00	-500.00
Übriger Betriebsaufwand	-4'968.15	-10'500.00	-7'500.00
Total Betriebsaufwand	-147'130.48	-155'980.00	-135'980.00
Ergebnis Betriebsrechnung	-88'078.38	-101'780.00	-81'780.00
Liegenschaftsrechnung			
Miet- und Pachtzinsen	302'400.00	299'280.00	302'400.00
Anteile Nebenkosten	21'387.10	15'000.00	15'000.00
Subventionen/Beiträge	-	7'800.00	-
Vermietung/Subventionen	323'787.10	322'080.00	317'400.00
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	-45'097.50	-50'000.00	-50'000.00
Strom, Wasser, Heizöl	-24'132.10	-22'000.00	-25'000.00
Gebäudeversicherung	-9'963.00	-10'000.00	-10'000.00
Rückstellung Immobilien	-	-	-
Abschreibung Immobilien	-65'503.70	-65'000.00	-65'000.00
Abschreibung Gartenanlage/Stall	-30'199.02	-30'000.00	-30'000.00
Abschreibung Museumsbetrieb	-20'781.65	-20'000.00	-20'000.00
Aufwand Immobilien	-195'676.97	-197'000.00	-200'000.00
Kapitalaufwand	-14'279.50	-15'000.00	-15'000.00
Ergebnis Liegenschaftsrechnung	113'830.63	110'080.00	102'400.00
ausserordentlicher Erfolg	-	-	-
Mehrertrag	25'752.25	8'300.00	20'620.00

Bilanz

Aktiven	31. 12. 2019	31. 12. 2018	Passiven	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Kasse	589.85	725.95	Kreditoren/TP	12'406.85	30'022.87
Bank	287'802.83	150'277.38	Darlehen	640'000.00	640'000.00
Forderungen/TA	19'047.90	29'516.65	Hypotheken	-	-
Heizölvorrat	0.00	0.00	Stifterbeiträge	925'000.00	925'000.00
Immobilien	5'256'000.00	5'323'803.70	Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150'000.00	150'000.00
Umbau Stall	279'000.00	299'000.00	Kapital	4'277'281.48	4'282'410.83
Gartenanlage	171'000.00	181'199.02	Mehrertrag	25'752.25	-5'129.35
Museum	17'000.00	37'781.65			
Total Aktiven	6'030'440.58	6'022'304.35	Total Passiven	6'030'400.58	6'022'304.35

ERFOLGSRECHNUNG	2020	Budget 2020	Budget 2021
Betriebsrechnung			
Spenden/Schenkungen	450'000.00	100.00	100.00
Jahresbeiträge	13'350.00	12'000.00	12'000.00
Beiträge/Subventionen	–	–	–
Spenden/Beiträge	463'350.00	12'100.00	12'100.00
Ausstellungen	–	–	–
Werbung für Dritte	1'177.20	6'000.00	6'000.00
Einnahmen aus Verkauf	428.00	500.00	500.00
Gruppenanlässe	5'092.50	20'000.00	20'000.00
Führungen Museen	1'055.00	3'000.00	3'000.00
Einzelintritte	7'648.40	7'000.00	7'000.00
Saalmieten	1'550.00	5'000.00	5'000.00
Kulturtage	–	600.00	600.00
Betriebseinnahmen	15'773.90	36'100.00	36'100.00
Total Betriebseinnahmen	480'301.10	54'200.00	54'200.00
Löhne	–65'592.45	–70'000.00	–70'000.00
Sozialversicherungen	–21'348.15	–22'000.00	–22'000.00
übriger Personalaufwand	–2'670.96	–4'000.00	–4'000.00
Personalaufwand	–89'611.56	–96'000.00	–96'000.00
Aufwand Ausstellungen	–	–500.00	–500.00
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	–665.85	–1'000.00	–1'000.00
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–	–1'000.00	–1'000.00
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	–1'236.68	–4'000.00	–4'000.00
Betriebsaufwand	–1'902.53	–6'500.00	–6'500.00
Sachversicherungen	–5'460.00	–5'480.00	–5'480.00
Werbung	–2'695.50	–3'000.00	–3'000.00
URE Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	–	–	–
Verwaltungskosten	–26'760.42	–17'500.00	–17'500.00
Verkaufsmaterial	–	–500.00	–500.00
Stiftungsanlässe	–3'450.30	–7'000.00	–7'000.00
Übriger Betriebsaufwand	–3'450.30	–7'500.00	–7'500.00
Total Betriebsaufwand	–129'880.31	–135'980.00	–135'980.00
Ergebnis Betriebsrechnung	350'420.79	–81'780.00	–81'780.00
Liegenschaftsrechnung			
Miet- und Pachtzinsen	302'640.00	302'400.00	302'400.00
Anteile Nebenkosten	21'513.60	15'000.00	15'000.00
übrige Erträge	12'223.00	–	–
Vermietung / Subventionen	336'376.60	317'400.00	317'400.00
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	–29'154.05	–50'000.00	–50'000.00
Strom, Wasser, Heizöl	–34'359.30	–25'000.00	–25'000.00
Gebäudeversicherung	–11'090.95	–10'000.00	–10'000.00
Rückstellung Immobilien	–	–	–
Abschreibung Immobilien	–65'000.00	–65'000.00	–65'000.00
Abschreibung Gartenanlage/ Stall	–449'998.00	–30'000.00	–
Abschreibung Museumsbetrieb	–31'333.35	–20'000.00	–
Aufwand Immobilien	–620'935.65	–200'000.00	–150'000.00
Kapitalaufwand	–14'271.55	–15'000.00	–15'000.00
Ergebnis Liegenschaftsrechnung	–298'830.60	102'400.00	152'400.00
ausserordentlicher Erfolg	–	–	–
Mehrertrag	51'590.19	20'620.00	70'620.00

Bilanz

Aktiven	31. 12. 2020	31. 12. 2019	Passiven	31. 12. 2020	31. 12. 2019
Kasse	686.95	589.85	Kreditoren/TP	28'955.15	12'406.85
Bank	484'859.77	287'802.83	Darlehen	640'000.00	640'000.00
Forderungen/TA	22'029.35	19'047.90	Hypotheken	–	–
Heizölvorrat	–	–	Stifterbeiträge	925'000.00	925'000.00
Immobilien	5'191'000.00	5'256'000.00	Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150'000.00	150'000.00
Umbau Stall	1.00	279'000.00	Kapital	4'303'033.73	4'277'281.48
Gartenanlage	1.00	171'000.00	Mehrertrag	51'590.19	25'752.25
Museum	1.00	17'000.00	Total Passiven	6'098'579.07	6'030'440.58
Wohnung Brüöl	400'000.00	0.00			
Total Aktiven	6'098'579.07	6'030'440.58			

Martin Zukäs als Bewohner des Hauses «Bethlehem» in der Mitte des 16. Jahrhunderts – eine mikrohistorische Spurensuche

Dr. Oliver Landolt

Die Geschichte der Ital Reding-Hofstatt seit der ab 1609 erfolgten Erbauung des Herrenhauses durch Ital Reding (1573–1651) ist mittlerweile gut erforscht. Im Gegensatz hierzu ist die Vorgeschichte der Hofstatt noch weitgehend ein Forschungsdesiderat. Das auf der Hofstatt stehende Haus «Bethlehem» war – wie dendrochronologische Untersuchungen zeigen – um 1287 errichtet worden und war in der Zeit seiner Erbauung wohl ein Wohnhaus einer sozial höher gestellten wie vermutlich auch über politischen Einfluss verfügenden Familie. Über diese Familie ist allerdings nichts weiter bekannt.

Die Familie In der Halden als Besitzer des Hauses «Bethlehem»

Der Schleier der Dunkelheit über der Besitzer- respektive Bewohnergeschichte wird erst im 16. Jahrhundert ein wenig gelüftet. Laut Überlieferung soll die Familie Inderhalden zu Beginn des 16. Jahrhunderts im Besitz des Hauses gewesen sein. In einem aus dem Jahre 1506 überlieferten Rodel des Dorfes «Kilchgassen» spricht Schwyz – beim Rodel handelt es sich vermutlich um eine Dorfsteuer zur Finanzierung für Wacht und Wasser – wird «Cuonrad under der Halten» erwähnt. Dieser besass im Dorfbereich «dissenhalb dem mercht», also östlich der Pfarrkirche St. Martin, zwei Häuser; unterhalb der Position seines Namens steht «aber vom alten hußli». Dieses «hußli» gehörte ihm also vermutlich ebenfalls. Könnte damit vielleicht das Haus «Bethlehem» gemeint sein? Wir wissen es nicht. Die Familie «vnder der Halten» spricht In der Halden war ein Schwyzer Landleutegeschlecht im Altviertel, das im Laufe des 15. Jahrhunderts gesellschaftlich aufstieg und auch politisch über Einfluss verfügte: Dietrich In der Halden I. war mehrmals Landammann (1464–65, 1466–67, 1469–71, 1482–84) und auch sein gleichnamiger Sohn, Dietrich In der Halden II., übte dieses Amt in den Jahren 1494–1497 aus. Dessen bereits erwähneter Sohn Konrad war verheiratet mit Elsbeth Kätzi, Tochter des

Landammanns Ulrich Hunno, genannt Kätzi († 1515 in der Schlacht bei Marignano). Aus dieser Eheverbindung ging 1512 der bedeutende Schwyzer Landammann Dietrich In der Halden III. (1512–1583) hervor. Bereits im darauffolgenden Jahr fiel dessen Vater Konrad In der Halden in der blutigen und verlustreichen Schlacht bei Novara (6. Juni 1513). Schon kurz darauf heiratete die Witwe Elsbeth Kätzi neuerdings, was zu dieser Zeit allerdings keineswegs aussergewöhnlich war. Bernhardin Zukäs war – gemäss den Forschungen des Kanzleidirektors und Staatsarchivars Johann Baptist Kälin (1846–1919) – der neue Ehemann. Die Zukäs waren ein Schwyzer Landleutegeschlecht aus dem Altviertel, das sich seit dem 13. Jahrhundert in den schriftlichen Quellen findet. Im Gegen-

satz zu den In der Halden gehörten die Zukäs nicht unbedingt zu den führenden Schwyzer Landleutegeschlechtern. Bekannter wurde ein Zweig der Familie, der sich in der Mitte des 15. Jahrhunderts in der Stadt Luzern niedergelassen hatte und schliesslich mit Peter Zukäs († 1530) sogar in den 1520er Jahren wiederholt die Luzerner Schultheissenwürde bekleidete.

Martin Zukäs, Halbbruder des Dietrich In der Halden

Vermutlich um 1513 wurde Sohn Martin aus der Verbindung des Bernhardin Zukäs mit Elsbeth Kätzi geboren. Doch auch dieser ehelichen Verbindung war keine lange Dauer beschieden: Bernhardin Zukäs fiel ebenfalls in der äusserst blutigen Schlacht bei Marignano 1515. Das Schwyzer



Älteste, wohl ziemlich realistische Abbildung von Schwyz in der Chronik des Johannes Stumpf aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Das Haus «Bethlehem» muss sich rechts der Pfarrkirche St. Martin befinden, wobei eine eindeutige Identifikation des Gebäudes auf der Abbildung kaum möglich ist.



In der Mitte das Wappen des Martin Zukäs, Landvogt von Sargans in den Jahren 1552–1554. Auf dem Zukäs-Wappen in rot schrägrechts, goldene Trage oder Leiter (Landgerichtssaal im Landvogteischloss Sargans).

Schlachtjahrzeit verzeichnet 186 Gefallene aus den einzelnen Vierteln des Landes Schwyz. Neben Bernhardin Zukäs wird im Schlachtjahrzeit auch Martin Zukäs als Gefallener, vielleicht ein Bruder des Bernhardin, erwähnt. Nun war auch der einjährige Martin Zukäs eine Halbwaise, genauso wie der Halbbruder Dietrich In der Halden. Über die Jugendzeit von Martin Zukäs ist nichts bekannt, während Dietrich In der Halden 1524 an der Universität Basel immatrikuliert war (Matrikeleintrag: «Theodicus Under-der-Halden ex Schwitia»). Auch Martin Zukäs muss über eine gewisse Ausbildung verfügt haben, ansonsten er nicht in den Jahren zwischen 1546 und 1551 das Amt eines Schwyzer Landschreibers ausgeübt haben dürfte. 1534 heiratete Martin Margret Tschudi, Tochter des aus dem Land Glarus stammenden Hauptmann Meinrad Tschudi (1497–1555) und Herr auf Schloss Gräpplang bei Flums. In zweiter Ehe war Martin Zukäs mit Verena Kennel, Tochter des Schwyzer Söldnerhauptmanns Uli Kennel verheiratet. Diese Ehe scheint nicht immer konfliktfrei gewesen zu sein, wie aus verschiedenen Einträgen im Schwyzer Ratsprotokoll zum Jahre 1555 hervorgeht. Dabei müssen beide Ehepartner zumindest zeitweise getrennt gelebt haben. 1552 wird Martin als Kapellvogt einer heute nicht mehr existierenden Kapelle in Rickenbach, links am Tobelbach in nach ihr benannten «Kapellweid» gelegen, erwähnt. Zwischen 1552 und 1554 bekleidete Martin Zukäs das mit viel Prestige versehene Amt eines eidgenössischen

Landvogtes in der Gemeinen Herrschaft Sargans. Als solcher residierte er auf dem Landvogteischloss Sargans. Jeweils in zweijährigem Turnus wechselte dieses Amt unter den sieben eidgenössischen Orten Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Glarus, Zürich und Zug. Als Vertreter der eidgenössischen Landeshoheit war er höchster Friedensgarant im Bereich der Landvogtei und hatte die Oberaufsicht über die Verwaltung, die hoheitlichen Einkünfte und Rechte, die Hoch- und Niedergerichtsbarkeit wie auch über das militärische Aufgebot. Auf den sogenannten Jahrrechnungstagsatzungen hatte der Landvogt jeweils jährlich über seine Amtstätigkeit Rechenschaft abzulegen.

Martin Zukäs als Bewohner des Hauses «Bethlehem»

Um 1544 war vermutlich Martin Zukäs Bewohner und Mitbesitzer (?) des Hauses «Bethlehem». 1544 baten Landammann und Rat von Schwyz in einem Schreiben die Stadt Luzern um die Ausleihe von «Schrauben» für einen speziellen Hausausbau: «Der unser Marty Zukäß hätt ein Huß das Eben tieff stadt, wer willens das uffzuhaben unnd zu höhnern wellichs er nitt zu wegen bringen mag ane besondere Instrument darzu dienstlich.» Gemäss schriftlicher Zeugenauskunft der «alt Kenlin zu Einsidlen», Witwe von Martin Zukäs, im Neunergerichtsprotokoll vom 12. Mai 1594 kann geschlossen werden, dass es bei diesem Haus sich um das «Bethlehem» gehandelt haben muss. In den 1540er Jahren liess Mar-

tin Zukäs das Haus stark umgestalten, wobei der Mauersockel erhöht und möglicherweise auch erweitert wurde. Insbesondere wurde ein repräsentativer Festsaal im Sockelgeschoss eingebaut, wobei auch Wandmalereien vermutlich sakralen wie profanen Inhalts angebracht wurden, die fragmentarisch noch erhalten sind. Wahrscheinlich in den späten 1550er und den 1560er Jahren wurden im Inneren des Hauses weitere Ein- und Umbauten vorgenommen, wobei teilweise auch Datierungen angebracht wurden (Giessfasskasten 1559, Buffet 1569).

Das weitere Schicksal des Martin Zukäs

Nur spärlich fließen die Informationen zum Leben des Martin Zukäs nach seiner Zeit als Landvogt in der Gemeinen Herrschaft Sargans. Zum Jahre 1557 wird er als Stifter eines wertvollen Messgewandes für die Kapelle St. Lienhard erwähnt («Item Vogtt marty zukäs hat sant lienhartens gän ein wissen syden masacher im lvij jar mit der alb vnd was darzu gehort»). Diese religiöse Stiftung weist auf die Bedeutung hin, die die Religion im Leben von Zukäs allem Anschein nach einnahm. Dies wird unterstrichen durch eine Bildunterschrift im Landgerichtssaal im Schloss Sargans unter dem Wappen des Martin Zukäs: «Martin Zukäs 1552/53 (Amtszeit als Landvogt in Sargans, OL) ward darnach mer geistlich als weltlich». Primäre Quelle über sein weiteres Schicksal sind die sogenannten Teilkronenrodel des Altviertels. In diesen Rodeln wurden die vollberechtigten männlichen Schwyzer Landleute des Altviertels verzeichnet, die Anrecht auf die Teilkronen als Anteil an den ausländischen Pensionsgeldzahlungen hatten. Die nach Familien geordneten Listen gewähren auch gewisse Einblicke in die Familienstrukturen: Im Teilkronenrodel von 1554 wird der «vogt» Zukäs wie auch sein Sohn Batt Gilg erwähnt, im folgenden Jahr 1555 wird neben den beiden «noch ein sun» genannt. 1557 hat dieser auch einen Namen: Bernhardin. Im Teilkronenrodel von 1560 kommt ein Sohn namens Marty hinzu, der vermutlich in der ersten Hälfte der 1560er Jahre allerdings bereits verstorben sein muss. Der Teil-

kronenrodel von 1561 weist Batt Gilg als eigenständigen Haushaltsvorstand aus, der mit einem Sohn (?) Hans im Schriftstück aufgeführt wird. 1567 ist der Name «Marty» Zukäs durchgestrichen und der Zusatz «tod» beigefügt. Martin Zukäs war also mittlerweile verstorben. Das Jahrzeitbuch der Schwyzer Pfarrkirche St. Martin bringt hierzu nähere Informationen: Dort findet sich der Eintrag «vogt Marti Zukäb, ist by sannt Jacob verscheiden». Mit «sannt Jacob» ist der berühmte spanische Wallfahrtsort Santiago de Compostela gemeint. Martin hatte sich also um 1567 auf eine Pilgerfahrt begeben

und ist während dieser sicherlich gefährlichen wie anstrengenden Reise verstorben. Aus den Teilkronenrodeln des Altviertels verschwindet die Familie Zukäs nach 1572; wahrscheinlich ist dieser Zweig der Familie damals ausgestorben. Vielleicht war Bernardin Zukäs († um 1570/71), Sohn des Martin, nach dem Tode seines Vaters weiterhin Bewohner des Hauses «Bethlehem». Jedenfalls findet sich sein Name («BER(nardin) ZVKES») und Wappen auf den Überresten eines 1569 datierten Brettertäfers im Hause «Bethlehem», zusammen mit den Namen und Wappen weiterer zur schwyzerischen

Führungsschicht gehörenden Persönlichkeiten («R(udolf) REDING», «H(einrich) LILI», «W(olf) D(ietrich) I(n) D(er) HALTEN») zusammen mit dem nicht genau deutbaren Wahlspruch «ICH HALTS MIT».

Die Witwe des Martin Zukäs, Verena geborene Kenel, tätigte 1570 grössere Stiftungen zugunsten der Bruder-Klausen-Pfrund im Ranft. 1574 verliess sie Schwyz und zog mit Hab und Gut nach Einsiedeln, um dort – wie der damalige Einsiedler Abt Adam Heer (1535–1610) es in seinen «Acta Abbatis Adami» formuliert – beim Schwesternhaus «Got zü dienen». Dies rief allerdings den Unwillen von Schwyz hervor, wobei ihr und der Abtei vorgeworfen wurde, «ihr hab und güt den ordenlichen erben entziehen und unser(em) gotzhuß anzühenke(n)». Ob diese Erbstreitigkeiten mit den In der Halden geführt wurden, ist in den Quellen nicht näher belegt. Jedenfalls blieb die Witwe, «ein unrüwige frauw», gemäss dem Zeugnis des Einsiedler Abtes nicht lange in der Waldstatt und zog ins Klarissenkloster Valduna bei Rankweil im Vorarlbergischen. Dort blieb sie aber ebenfalls nicht lange und zog weiter «gen Steynen in das klösterli im Schwyz(er) land, mißfiel ir aber, war grosser unwyl», weswegen sie 1578 zum Missfallen des Einsiedler Abtes Adam Heer wieder nach Einsiedeln kam, «buwt allda ein klein hübli». Als Fazit dieser ganzen Geschichte schrieb der Abt: «Hüte man sich vor unrüwigen schwetzsichen wyberen.» Ein Eintrag im Schwyzer Ratsprotokoll vom 5. Februar 1597 bezieht sich vermutlich auf die mittlerweile verstorbene «frow Verena Kenlin» im Zusammenhang mit testamentarischen Verfügungen. Das Haus «Bethlehem» blieb im Besitz der Familie In der Halden. Mit dem Schlachtentod der beiden in französischen Diensten stehenden Söhnen Dietrich und Wolf Dietrich 1575 und auch dem Tode seiner drei Enkel vor Altlandammann Dietrich In der Halden, erlosch das Geschlecht 1583 im Mannesstamm. Über die Ehe seiner Tochter Elisabeth In der Halten mit Oberst und Landammann Rudolf Reding gingen die Güter in den Besitz der Familie Reding über.



Das ab 1609 gebaute Haupthaus der Hofstatt.



Haus «Bethlehem» in Schwyz, Wohnort des Martin Zukäs in der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Bericht Programm 2019 und 2020

Ivan Marty

Rückblick 2019/2020

Neben den verschiedensten Anlässen war im 2019 sicher die Ausstellung Glassworks das Highlight.

Die internationale und juriierte Ausstellung Glassworks zeigte eine Auswahl zeitgenössischer Glaskunst. Das Teilnehmerfeld mit 16 Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz und 10 international renommierten Glaskünstlerinnen und Glaskünstlern war sehr hochkarätig.

Die Ausstellung war auch für die Schweizer Glaskunst ein Highlight. Die sehr gut besuchte Vernissage hat am 11. Mai 2019 stattgefunden. Die Ausstellung dauerte bis Ende Oktober. Im letzten Quartal 2019 wurde mit der Organisation der Ausstellungen 2020 begonnen. Im Programm 2020 sind während der Museumssaison Kleinausstellungen im Stallgebäude geplant gewesen. Das Jahr wäre mit der 3. Museumsnacht Schwyz als Höhepunkt abgeschlossen worden.

Mit dem Lockdown im Frühjahr 2020 wurden die ersten Einzelausstellungen gestrichen. Nach der Aufhebung des ersten Lockdowns konnte eine einzige Vernissage am 14. Juni 2020 unter strengen Auflagen durchgeführt werden. An der Ausstellung vom 14. Juni 2020 bis 12. Juli 2020 zeigte Lothar Eugster Landschaftsbilder aus der Schweiz, dem sonnigen Italien (Venedig und Toscana), dem malerischen Frankreich (Paris, Provence und Bretagne) und dem heissen Spanien (Andalusien).



Nachdem die Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 gegen Herbst 2020 wieder verschärft wurden, musste sich das Organisationskomitee zur Verschiebung der Museumsnacht entscheiden. Sämtliche weiteren Anlässe wurden abgesagt.

So wird das Jahr 2020 neben allen anderen Erinnerungen als kulturell sehr bescheidenes Jahr in die Geschichte eingehen.

Programm 2021

Die Planung der neuen Museumssaison ist immer noch stark durch die Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 geprägt.

Eigentlich sollte es ein Jahr zum Feiern geben. Die Stiftung kann ihr 40-Jahr-Jubiläum feiern. Die Planung richtet sich nach den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit. Einzelne Pro-



grammpunkte sind ausgearbeitet und könnten je nach Vorgaben umgesetzt werden. Auch ist eine kleine Überraschungsausstellung geplant. Wir werden den Jubiläumsanlass spontan und entsprechend bescheidener gestalten müssen.

Die im 2020 abgesagte 3. Museumsnacht Schwyz soll diesen Herbst nachgeholt werden. Die Organisation erfolgt wieder durch die ortsansässigen Museen und die Kulturkommission der Gemeinde Schwyz.

Die Ital Reding-Haus Stiftung war ab der ersten Stunde massgeblich an der Organisation beteiligt.

Neben den ortsansässigen Museen können weitere interessante Orte wie die Orgel in der Kollegiumskirche, die Pfarrkirche, das Rathaus und der Archivturm besichtigt werden.

Das Organisationskomitee trifft sich erst nach dem Redaktionsschluss der Hauszeitung, sodass noch keine weiteren Details bekannt sind. Lassen wir uns überraschen ...

Kunstaussstellungen in der Hofstatt

Kunstaussstellungen gehören in der Hofstatt seit Jahren zum Standardprogramm. Die Künstlerinnen und Künstler können sich für Einzelausstellungen im Stallgebäude bewerben.

Die Kuration wird durch die Künstler vorgenommen.

Für Ausstellungen ab 2022 können sich interessierte Künstlerinnen und Künstler beim Programmverantwortlichen Ivan Marty im@marty-architektur.ch informieren beziehungsweise bewerben.



Hofstatt-Notizen



Abendspaziergang 2021

Thema: Seuchen, Sieche und Spitäler.
Medizingeschichte im alten Schwyz

Weltweit hat die jüngste Corona-Pandemie gezeigt, wie vulnerabel unsere Gesellschaft in Bezug auf Krankheitsepidemien ist. Selbst in der modernen Schweiz mit ihren hohen medizinischen Standards sind bis anhin Tausende Menschen an diesem Krankheitserreger gestorben oder leiden noch immer an den Folgen dieser

heimtückischen Viruserkrankung. Die weitere Entwicklung dieser Krankheit in der Zukunft ist noch unklar. Unser diesjähriger Abendspaziergang behandelt die Medizingeschichte im alten Schwyz. Krankheiten von Mensch und Tier haben den Alltag unserer Vorfahren in wesentlichem Masse bestimmt, so wie auch wir trotz deutlichen Fortschritten in der Medizin selber noch immer von solchen medizinischen Wechselfällen bedroht werden. Krankheiten unterschiedlichster

Natur sind eine biologische Grundkonstante auf unserem Lebensweg, von der Wiege bis zur Bahre. Einem Wandel unterworfen ist allerdings der gesellschaftliche Umgang mit dem Phänomen Krankheit. So spielten Religion, aber auch magische Vorstellungen in Bezug auf Krankheiten eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Alltag unserer Vorfahren. Mit der Hilfe von Gott und seinen Heiligen versuchte man, Krankheiten zu besiegen. «Wundermittelchen», nicht selten vermischt mit magisch-rituellen Handlungen, sollten den Menschen zu Gesundheit und Heilung verhelfen. Noch erhaltenen Spuren des medizinischen Alltags im Raum von Schwyz soll nachgegangen werden, um in die Welt unserer Vorfahren einzutauchen.

Daten

26. Mai 2021 19 Uhr lic. phil. Martina Kälin, Historikerin

9. Juni 2021 19 Uhr Dr. phil. Oliver Landolt, Historiker

30. Juni 2021 19 Uhr lic. phil. Monika Twerenbold, dipl. Arch. HTL und Denkmalpflegerin

Termine unter Vorbehalt der Pandemielage



Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus



Stiftung Ital Reding-Haus

Postfach 504
6431 Schwyz
Tel. 041 811 45 05
Fax 041 811 45 07

Einzelmitgliedschaft
(Fr. 50.– pro Jahr)

Mitgliedschaft Firmen
(Fr. 250.– pro Jahr)

Firma/Institution:

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail: